

Sommer 67

„Bier-
zeitung“

6b+a

(1)
Meine letzten Gedanken

Als fleißige Leute, das muß ich bekennen,
wären hier alle Mitarbeiter aus 6b&a zu nennen;
aber da dies zu weit führen würde,
sage ich nur: Ich danke für die abgenomm'ne Bürde!!

Damit am Samstag wir nicht uns blamieren,
wollten auch wir uns an 'ner Zeitung probieren.
So fingen wir letzte Woche damit an
und was herauskam ??

NUN, SCHAUT ES EUCH AN!

Selten hat man sie so fleißig gesehen,
und man wird sicher verstehen,
daß — um die Worte richtig zu wählen —
Bier und Zigaretten durften nicht fehlen.
Ach, wenn wir nur immer so gearbeitet hätten,
Ich glaub ein jeder von uns möchte wetten,
daß die Zensuren wären noch besser geworden-
oder man hätte zumindest verdient einen Orden.

Doch was nicht ist das kann noch werden,
denn allen so scheint es macht es keine Beschwerden
ihr Glück auch weiterhin zu versuchen,
um noch mehr Erfolg für sich zu verbuchen.

Je mehr ich daran denk' es wird mir heute klar,
wie schön doch unsere Schulzeit war.

Und mein großer Dank, das möchte ich betonen,
gilt all meinen Kommilitonen,
die mir des öfteren geholfen haben,
das Amt des Klassensprechers zu tragen!

In der Hoffnung bald alle wieder zu begrüßen,
will ich jetzt meine Zeilen schließen.

Euer

Gottfried Kirsten

In unserem Studio wurden unter freundlicher Mitwirkung
eindrucksvoller Hauptdarsteller folgende farbenprächtige
Filme gedreht:

Die oberen Zehntausend.....Lehrerkollegium
Der weg zur Hölle und zurück.....Die Schüler
Herrscher ohne Krone.....Direktor Faßbender
Kronprinz ohne Erbe.....stellv. Direktor Wüsthoff
Aktion Sorgenkind.....Fr. Dörner
Der Mann, der aus der Kälte kam.....H.Gellert

Der Mann ohne Namen-
oder Yogi auf der Flucht.....H.Ancot
À Haute Couture.....Fr. Baumfalk
Es darf gelacht werden.....H. Bippus
Der Feldprediger.....Pfr. Blum
Die Rechnung ging nicht auf.....H. Elter
Der Tod auf Füßen.....Fr. Hagmann
Die Wiener Sängerknaben.....H. Hüttemann
Die Wirtschafts-wunder-kinder.....Dr. Kipper
Du darfst nicht rot werden.....Fr. Knörlein
B.B, - Berge und Bundhosen.....Fr. Kolfenbach
...es gibt kein Bier auf Hawai.....H.Kohtz
Don Camillo.....Caplan Muchard
...und wollte die Biertrinker jagen.....H. Rick
Das Ende einer Zeichenstunde.....Fr. Schurig
Die Ledernacken.....Fr. Schustalla
In zwei Stunden bist du verräuchert.....H. Schwandke
Auch Frauen können Mathematik.....Fr. Wehner
Ich kann kein Mädchen weinen sehen.....H. Zlabing

Herr Gellert

Zwei (Schul)-jahre sind 's nun her,
da stieß er zu uns, der --
vor dem wir manchen Angsttropfen schwitzten;
er -- mit seinen ironischen Witzen.
Oft stellte er die Fragen so geschickte,
daß unsere "Dummheit" uns sehr bedrückte.
Er wollte trotz vieler Schülerbedenken
Literaturgeschichte ins Herz uns senken.

In Musik -- die schönsten Melodieschwingungen, exakt und krumm,
liefen uns nachts auf der Bettdecke rum.
Doch daß wir auch diesen Kelch lächelnd tranken,
hat er unserer Duldsamkeit zu verdanken!!

Sein Unterricht war immer intensiv,
so daß hier niemals einer schlief.
Als großer Meister von Stundenüberziehungszeiten
versuchte er uns dazu zu verleiten,
mit Tücke und List seinen Worten zu trauen,
weil man darauf könnte bauen.

Reli-Unterricht war seine Stärke.
Manchmal ging er dabei etwas zu scharf zu Werke;
wenn es nämlich über ihn kam,
nahm er alle reli-geschichtlichen Fragen dran.

Nach allem -- wir hatten mit ihm so unsre Müh',
da er uns plagte kurz nach dem Schlaf in der Früh'.
Alles haben wir geduldig auf uns genommen.
Nun sind auch die letzten zwei Jahre glücklich verronnen --
trotz seiner abnormen Pedanterie,
ich glaube, wir vergessen sie nie.
Durch seinen scharfen Drill, so möcht ich hier bekennen,
werden sich viele heute, andre erst später, glücklich nennen.

Frau Kolfenbach

Französisch, unser "Lieblingsfach",
hat uns gelehrt Frau Kolfenbach.
Wir stehen tief in ihrer Schuld,
denn stets sie hatte mit uns Geduld.
In Grainau über Berg und Höhn geklettert
und nicht einmal hab'n wir gepettert.

Pfarrer Blum

Unser lieber Pastor Blum
hat mit uns recht viel zu tun.
Zu unsrer Schande müssen wir gestehn,
wir sahn ihn manchmal lieber gehn.
Sein Bestes gab er jede Stunde,
drum hör er Lob aus unsrem Munde.

Frau Dörner

Mit Frau Dörner haben wir recht viel erlebt,
uns zu erziehen war sie stets bestrebt.
Und ihr größtes Entzücken
taten die Berge ihr entrücken.
Immer hat sie uns betreut,
wir hoffen, sie hat's nicht bereut!

Frau Knörlein

Frau Knörlein haben wir zu verdanken,
daß wir stets die Vokabeln tanken.
Mitunter tat sie auch betreten
und war sehr nahe am Erröten.
Und wenn wir uns mal schlecht benommen,
hat sie es doch nicht krummgenommen.

Kaplan Mouchard

Kaplan Mouchard genannt "de Kappes" ist ein Kölscher wie
er leibt und lebt. Kommt man dem sonst Friedlichen mit
Kirchenfragen, wie Zölibat, Beichte und Papst, oh Jesus
dann hat's zwölf Uhr geschla en.

Sein Bäuchlein zeigt, daß man als Priester sehr gut lebt
und auch ab und zu mal einen hebt. Jedoch, man es ihm nicht
zu, auf-m Fußballfeld steht er seinen Mann. Aus dem Hirten
wird ein Stürmer, der donnert jeden Ball ins Tor. Er
zertritt die Verteidiger wie Würmer, und brüllt noch
lauter wie der Kirchenchor.

† traut

Herr Elter

Beliebte Stunden, muß man sagen,
sind die , die von Herr Elter waren,
denn man konnte Hausarbeiten machen,
Karten spielen oder lachen,
Singen, lesen oder pfeifen,
Eddi war kaum zu erreichen.
Ruhig und trocken , ohne Sinn
ging es so durch Stunden hin.
Doch dann, wenn er mal "mitgekriecht",
daß keiner folgt dem Unterricht
so merkt man, daß er vegetiert
und einen Hubi ins Klassenbuch protokolliert.
Vor allem wenn die Phonzahl auf 51 gestiegen,
hat er die meisten aufgeschrieben.
Doch Eddi, man muß es einmal sagen,
man kann deshalb dich nicht anklagen,
wärest du anders gewesen,
weißt du, so ein scharfer Besen,
- man will ja keinen Namen nennen,
die man meint, ihr werd'sie kennen,
es wär dann noch so weit gekommen,
man hätt' die Hausarbeiten zu Haus begonnen?
Nun noch einmal ,wir danken dir,
daß in deinen Stunden war genug Zeit dafür,
Schularbeiten zu schreiben ins Heft,
damit der Pauker in den nächsten Stunden nicht klefft.
mit deiner Unterrichtsart warst du uns immer zunütze
und wir hoffen, du bist auch anderen eine solch willkommene
Stütze.

Frau Schurig

Solche Stunden, die sind lustig,
solche Stunden machen froh.
Wenn die junge Frau so richtig "knusprig"
Mit Geschichtsabschriften droht.
Lautes Lachen, Topfzertrümmern
Vier engbedruckte Seiten abgeschrieben
und ohne vieles Wimmern
die Finger wund geschrieben,
daß die Farben nur so stieben.
Tausend tolle Sachen,
tausendfaches irres Lachen,
Armutszugnis, sollt' man meinen -
Dech mein Freund, du irrst:
Lachen wird wohl immer keimen,
bis es endlich birst.
Trunken kamen sie herein
oder nur mit nacktem Bein.
Alles hat sie wahrgenommen,
was sie hat so mitbekommen,
Hat es dann fein hinterbracht,
hätte sie es nicht gemacht,
hätte man noch mehr gelacht.
Dech so kam dann ab und zu
Leben in des Zeichners Ruh.
Arme Frau, es tut uns leid,
und uns hat es sehr gereut;
wären wir noch länger hier,
junge Frau, so glaube mir,
hätt'n wir uns anders benommen
und Sie ein besseres Bild bekommen.

Herr Werner Schwandke

Er gibt uns Lessons in Englisch und Franz.
Der Werner, das Sprachgenie, der kann's.
Auch wenn es manchmal "sechsen" gibt,
so kann man doch sagen, der Schluß ist beliebt.
Allein beim Schmitz-Klaus gibt er-s mal auf,
er schaut an dem Sprachlosen nur hinauf.
Durch seine Sprüche ist er auch erkannt,
sie klingen seit langem durch Stadt und Land:
"Lügen sind mir gram, ich habe keinen Grauel daran."
"Der Faule dreht sich im Bett wie die Tür in der Angel."
Ja an Antworten, da herrscht bää ihm kein Mangel.
Aber sieht man ihn erstmal beim Unterricht als Lizens-komiker,
so wirkt ein Echter dagegen wie ein armer Wirrer.
Doch ist die Stimmung einmal schlecht,
dann ist er oft sehr "ungerecht".
Weibliche Logik ist ihm dann zu eigen
und eröffnet damit seinen Reigen:
"Will er nicht! Kann er nicht! Setzen, SECHS!!!"
Werner, das ist nicht recht!
Nun, wir wollen Dir verzeihen,
denn auch in den uns'ren Reihen,
sind so manche, die nicht wissen,
was mit der Zeit bei ihnen eingerissen.
Trotz allem, wir achten Sie noch,
wenn wir an unseren Sprachlehrer denken, so bleibt da kein fragendes
Gedankenloch.

Herr Zlabing

Herr Zlabing lehrte Mathes uns,
das war gewiß 'ne groke Kunst.
Denn uns was beizubringen
war oft ein bittres Ringen!
Er nannte uns "Großmütterklasse",
obwohl wir Mädchen sind von Rasse.

Herr Zillmann

Vier Mädchen an die Tafel mulden,
obwohl sie meistens doch nichts wukten.
Es war gewiß ein starkes Stück:
"Zille" kam mit Sicherheit darauf zurück!
Strafen waren bei ihm knöpp,
denn er sah meistens davon ab.

Frau Nagmann

Frau Nagmann bracht uns Kochen bei
und Gmal gabs Kartoffelbrei!
Ellen tat uns viel vertellen,
von Eiweiß, Fett und Körperzellen.
(Zuweilen teilt sie Rügen aus,
fürden der tritt zu lange aus.)
Sie hat uns vieles beigebracht,
was für uns großen Nutzen hat.
Drum wollen wir ihr dankbar sein.

Es spielen die Hauptrollen in folgenden Filmen:

Die Frau, die nicht schweigen konnte....	Christa Bailer
Schau zweimal hin	Hedi Becher
Ohne Kragen geht es nicht	Carmen Blumberg
Gejagt von 007	Ursula Böhm
Siebzehn Jahr, blondes Haar	Elke Curdt
Klein Töffi mit Plüschohren	Christel Felbick
Ist sie nur schüchtern??	Ingrid Halbach
Hampelmann auf Männerjagd	Bärbel Hempelmann
Im Schatten lauert Kariès	Petra Hütz
...alias Emma Peel	Margret Klippert
...und brauchte das Salz in die Suppe ..	Annegret Korff
Wo hört die Grenze des Lernens auf?? ...	Monika Ley
Die Verführerin	Marlies Matzke
She makes you"knockout"	Barbara Oberhoff
Mauerblümchen	Edeltraud Paas
Pfeffer und Salz,- Gott erhalte	Gisela Pfeffer
Der Weg zum Genius	Angelika Richter
Die grüne Witwe	Renate Rosner
... und sie warf die Bohnen weg!!	Sigrid Rühl
Vorlaut sein schützt nicht vor Schnapps.	Roswith Sauermilch
	Künstlername: La Socrée
She is the First Lady	Friedeborg Schiemacher
Wann wird der kleine Piepmatz flügge?? .	Renate Thorwarth
Warum so aufgeregt??	Renate Schmitz
Hintergründiges Lachen	Ingrid Stang
Das Spielkind	Ingrid Wiechert
"Rot" war ihre Lieblingsfarbe	Petra Wieg

Es spielen die Titelrollen in.....
 Das Wirstochen vom Lande.....Heinz-Peter Burghoff
 Alerich und die Nibelungen....Axel Duisberg
 Geächtet und geschlagen.....Bernd Haro Federmann
 Irres Lachen.....Michael Finthammer
 Der Pianist.....Karl-Heinz Fröhlich
 Kein Tag ohne Frau.....Detlef Gilde
 Schlichtern - aber schön.....Roger Gottschalk
 O07 jagt eine Frau.....Eberhard Greff
 Der Draufgänger.....Rudolf Hahn
 Er wollte nie verlieren.....Bernd Hundel
 Der Prager.....Günter Jung
 Lockende Nächte ~ schlafendes
 Licht.Hubertus Königs
 Engel der Hölle.....Gotthard Kirsten
 Caruso.....Hans-Peter Krieg
 Der Säufer.....Gerd Mannel
 Der misachtete Liebhaber oder
 Sehnsucht nach einer Frau.....Friedhelm Prinz
 Frauenheld.....Reinhard Reber
 Der Denker.....Manfred Reinshagen
 Begegnung im D-Zug Köln-Kempten Reinhard Rüdig
 Der Lautlose.....Elaus Schmitz
 Das Schweigen.....Günter Schöps
 Der kleine Willi.....Karl-Wilhelm Schröder
 Land des Lächelns.....Wolfgang Schuchart
 Mann mit keimendem Bart.....Ulrich Schwebinghaus
 Selbstüberwindung.....Heinz-Dieter Stieglitz
 Das verschwundene Attst.....Jürgen Vesper
 Sein und nicht sein.....Kurt Wilke
 Das verkaufte Genie.....Bodo Winkler

Schülercharakteristiken

Wer kennt ihn nicht,
ihn mit dem Stoppelbartgesicht?
Er liebt das Bier und den Rauch
und die Mädchen von Marlies bis Bärbel auch.
Na, habt ihr erraten wen ich meine?
's Gotthard Kirsten, ihr wißt doch, der Kleine.
Gotthard Kirsten

Schon seit vielen, vielen Jahren
kenn' ich ein Mädchen mit kurzen Haaren.
Über Omi, die ich hier bedacht,
haben wir herzlich schon gelacht.
Als Klassensprecherin man sie wählte dann,
weil sie sehr ernst und streng sein kann.
Und wenn dann ging die Schule aus,
eilt sie rasch mit uns nach Haus.
Zum Schluß gab sie manch' guten Rat
und verabschiedete sich mit: "Tschüß Kamerad!"
Monika Ley

Es sei hier ein schöner Name genannt,
der doch nur der 6b und a bekannt.
Na, ich rede von Fröhlich, genannt Happy,
Er wurde in Grainau um bayrischen Sepoy.
Das Gedicht ist nicht gut, ich kann nicht dafür,
er saß leider nicht oft im Spiegel beim Bier.
Oh, Happy, was hast du Armer vergeigt,
im Spiegel hatten wir eine herrliche Zeit.
Karl Heinz Fröhlich

Bärbel, diese kesse Maus,
sieht stets nett und lustig aus.
Aber wenn die Bärbel lacht,
sie den Mund weit offen macht.
Jeder hat die Bärbel gern,
auch der Drafi blieb nicht fern.
Bärbel macht sich gar nichts draus,
sie geht immer brav nach Haus.
Bärbel Hempelmann

Dede, der erfahrene Ehemann,
wendet seine Theorien auch in der Praxis an.
Ist seine Freundin aus dem Schulhaus raus,
läßt er sich in der Wirtschaft aus.
Er ist der große Automaten-schreck,
wenn er kommt, nimmt der Wirt den Anschluß weg.
Detlev Gilde

Marlies, die ist einfach Rasse,
jeder find' das Mädchen Klasse!
Scherze machte sie oft keck,
das Herz hat sie auf'm rechten Fleck.
Gotthard mußte schnell sein Herzchen meistern;
denn die Maus verstand ihn zu begeistern.
Marlies Matzke

Schülercharakteristiken

Petra Hütz, die ist Okay!
Gut kam sie "from day to.. day".
Schwimmwen tut die Petra gern,
vom Wasser hält sie niemand fern.
Doch Petra, sei nicht so nervös,
dirwar bisher noch niemand bösi

Petra Hütz

In Mathes und Physik ist er ein As.
Hat man elكتروnische Schwierigkeiten,
holt man sich einige seiner berühmten Weisheiten.
Klein, gedrungen; spielt Schach und führt Rad,
das ist der Elektriker der Panne: Manne.

Manfred Reinshagen

Ein Freund der Beatles und der Stones°
Wie war's man auch von ihm gewohnt.
Die Marke, die er raucht heißt Collie,
doch gibt er das nur selten zu.
Bei Aufregungen solch ein Stengel,
bringt ihn wieder schnell zur Ruh'.

Kurt Wilke

Des Morgens, wenn die Schul' anfängt,
bis mittags, wenn sie ist zu End°
sieht man ein Mädchen mit fröhlichem Sinn,
das ist Töffi, unsere Schulsprecherin.
Ob Mathes odex Handarbeit,
es ist für sie °ne Kleinigkeit,
sie ist ein prima Kamerad,
den jeder von uns gerne hat.
Drum werden wir sie sehr vermissen,
wenn wir die Schul' verlassen müssen.

Christel Felbick

Schülercharakteristiken

Bello, das ist jedem klar,
ist der große Fußballstar.
Wenn er verliert, er öfters weint,
wenn er mal lacht, es nur so scheint.
Obwohl seine Ansichten fast immer verschoben,
können wir seine sonstige Art und Weise in ungefähr
loben.

Bernd Hundel

Es gibt ein Mädchen,
Renate Thorwarth mit Namen,
dessen schulische Leistungen
blieben in einem annehmbaren Rahmen.
Scheinbar tat sie glauben,
es ginge auch ohne zu pauken.
Sie war in der Stunde nie ganz dabei
und erntete dafür manch Tadel.
So spielte sie einmal im Religionsunterricht
mit einem Elefanten auf dem Tisch.
Er lief umher -
man lachte mehr-
und der liebe Herr Pastor glaubte daran,
uns hätten es die Quäker angetan.
Die Mathematik war Renates Lieblingsfach.
Die Hausaufgaben machte sie "jeden" Tag!
In der Stunde war sie immer so aufmerksam,
daß sie auch mal eine bescheidene Note bekam.
Vorgezogen wurde sie im Englischunterricht,
sie bekam oft einen Plüstertrich.
Jedoch das alles konnte Renate nicht betrüben,
ihr Redefluß scheint niemals zu versiegen.

Renate Thorwarth

Burgl'ei, so tauft' ihn der Schld,
ist einer der ganz besonders Stillen.
Aber: Stille Wasser gründen tief.
So auch er gern einen Halben hieft.
In Mathes zählt er zu den Besten.
Der Eddi weiß das wohl zu schätzen.
Doch im Lesen amüsiert sich Horst so köstlich;
Denn dort ist 'ei eine von den Nullen.

Heinz Peter Burghoff

Unsre liebe Sigrid Rühl
blieb doch meistens ziemlich kühl.
Am meisten haben wir gelacht,
als sie an hausgemachte Handgranaten hat gedacht.
Für Handarbeit war sie stets zu begeistern,
doch muß Frau Dörner ihre Fehler meistern.

Sigrid Rühl

Friedeborg hat's nun geschafft,
ach, es wär ja auch gelacht.
Manches klappte wirklich glatt,
und Fünfen machten sie nicht platt.
Der Lehrer tat sie auch ermahnen,
wer konnte das von ihr nur ahnen.

Friedeborg Schirmacher

Die 6. Mädchenklasse hatte
 gerade beim Herrn Zlabing Mathe,
 als der armen Edeltraud
 wurde der Verstand geklaut.
 Die dachte hin, sie dachte her,
 sie wußte aber gar nichts mehr.
 Das Einmaleins war ihr entflohn,
 Herr Zlabing gab ne "5" als Lohn.
 Im Grübeln - nicht aus Nascherei
 steckt sie was in den Mund hinein.
 Und lutscht und lutscht und kaut dabei
 als ob 's ein Sahnebonbon sei.
 Ihr Mund wird blau und immer blauer,
 Herr Zlabing schaut mal hin genauer.
 Er wollt die Sache untersuchen
 und dachte schon an Waldbeerkuchen.
 Da wurd es plötzlich ihm zu bunt
 und laut tat er 's den Schülern kund.
 Auf daß es jeder konnte sehn
 muß Edel vor dem Pulte stehn.
 Da zeigte sich, die flotte Biene
 aß aus Verdruß ne Geha- Mine.
 Und die Moral aus der Geschichte:
 ne Geha- Mine kaut man nicht.

Edeltraud Paas

Axel Duisberg hat sich nicht nur durch seine Feldherrnkunst
 in Grainsau hervorgehoben, was ihm den ruhmvollen Namen
 "Blücher" einbrachte; er ist auch in der Schule nicht min-
 der. Das gilt besonders für Eddie hochinteressante Mathes,
 Physes oder Chemiestunden. Dann kommt es zwischen "Blücher"
 und mir zu Grenzschwierigkeiten. Es ist genauso, wie Eddi
 einst treffend sagte: "Der kleinste Pinf macht den größten
 Mist!" So will er auch auf dem Tisch den meisten Platz
 haben. Die Grenze ist durch eine dicke von Blücher gezogene
 Lineis festgelegt. Dann beginnt die Invasion. "Blücher"
 beginnt damit seine Panzer und Divisionen in Form von Tinten-
 zeichnungen aufzufahren. Er überschreitet die Grenze und kenn-
 zeichnet das eroberte Gebiet durch ein Hakenkreuz. Davor,
 daß die Panzer mein Buch überrollen, rettet mich meistens
 nur Eddie Rüge. Kurz gesagt:
 Duisberg ist ein Schlumpfi!

Axel Duisberg

Schülercharakteristiken

Angelika, die ist sehr klug,
ein Hirn hat sie wie'n Mathsbuch.
Sorgsam macht sie Hausaufgaben,
wir andern können uns dran laben.
Doch ist sie nicht nur drum beliebt,
weil sie uns Hausaufgaben gibt.

Angelika Richter

Er Stieß nach Ablauf zweier Jahre zu uns zu;
man merkte nicht viel, man hatte vor ihm Ruh'.
Er ist zwar ein regelmäßiger Genießer von Bier,
doch ein korrektes ärztliches Attest kam erst sehr spät herfür
Davon ließ er sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen,
sondern brachte weitere Halbe Liter beim "Spiegel"
zum Rinnen.

Jürgen Vesper

Margret Klippert, die ist fein,
in Englisch ist ihr Wissen klein.
Rudi trotzdem sie begehrt,
dies ihre Kenntnis nicht vermehrt.
Bald geht sie zur Polizei.
Ob Rudi dann noch ist dabei?

Margret Klippert

Bier Wein und Gesang brachten ihn nicht zum
(schulischen) Untergang.
Trotz Rückschlägen bei zu Eingang genannten Gebieten,
ist er doch einer der besten der Klasse geblieben
Aus einem Streber, man soll 's nicht glauben,
ist ein "anständiger" Mensch aus ihm geworden - zum Atem
berauben.

Heinz-Dieter Stieglitz

Elke, sie ist blond und nett
nicht zu schlank und nicht zu fett.
In Mathe, ja, da schrieb sie ab,
darum sind Zensuren knapp.
Ihr zartes Stimmchen hörte selten man,
doch der Lehrer manchmal schelten kann.

Elke Curdt

Schülercharakteristiken

Renate Schmitz sodann
mit 100 Punkten in Englisch gewann.
Die Schlafsaalgegend war ihr Ziel,
ansonsten sagt sie meist' nicht viel.
Unser kleines Dummchen
schlief auch manches Stundchen.
wenn der Lehrer sie geweckt,
erschrocken den Hals sei reckt.

Renate Schmitz

Bernd Haro war immer ein strebsamer Bube,
jedoch bei Englischarbeiten fehlte er in der Schule.
Um Anschluß in der Klasse zu finden,
begann er öfters auf den Nerven der andren herumzuspringen.
Er wollte alles richtig machen
und hatte trotzdem nicht viel zu lachen.

Bernd Haro Federmann

Hedi, sie ist dünn und klein,
turnen kann sie trptzdem fein.
Unsinn machen kann sie auch,
Mathes hat auch sie nur einen Hauch.
Im allgemeinen dann,
man von ihr nur Gutes sagen kann.

Hedi Becher

Wer wußte stets genau bescheid?
Wer war für jede Klassenarbeit bereit?
Friedhelm Prinz heißt dieses Männ(lein).
Drei Wochen vorher haute er schon rein,
war dauernd mit irren Worten zugegen,
wie: "Morgen wird es eine Klassenarbeit geben."

Friedhelm Prinz

Renate Rosner, die ist doll,
ihre Witze, die sind toll!
Wenn der Lehrer zur Tafel geht,
sie ihm hinterrücks ne Nase dreht.
Dem Unterricht folgt sie sodann
so aufmerksam, wie sie nur kann.

Renats Rosner

Schülercharakteristiken

Wer kommt denn da die Straße lang?
S'ist Wolfgang Schuchard mit schwerem Gang.
Ein Beatfan ist's, Sein Haar, es wallt.
Ihn lassen Mozart und Schubert kalt.
Als guter Freund und Kamerad
hat er immer Hausaufgaben parat,
wenn wir sie mal vergessen haben.
Im Übrigen, so laßt euch sagen,
kann man über ihn nicht klagen.

Wolfgang Schuchard

Meistens zeigt in jungen Jahren
jedes Kind sich unerfahren,
und es muß daher beizeiten,
um zu lernern schulwärts schreiten.
So auch Ulrich, der schon Jahre
auf sich nimmt diese Plage.
Er ist ein Mensch, der Unfug treibet,
doch niemals sich erwischen läßt.
Mit seinem Nachbarn "Düsentrieb"
macht er oft mehr Unfug,
als dem Lehrer lieb.

Ulrich Schwebinghaus

"Quellmann" oder Ingimaus
sieht stets hübsch und modisch aus.
Klagen hört man doch zuweilen,
dann muß sie nach vorne eilen.
Und mit eisernem Gesicht
denkt sie: "Ach, es stört mich nicht!"

Ingrid Halbach

Es war die erste Stunde,
Herr Zillmann lehrte Menschenkunde.
Er sah, daß Willi ganz und gar
in die Religionsaufgaben versunken war.
Der wollte nur noch das nachholen,
was er zu Hause hat versäumt.
"Was soll das?" sprach der Lehrer, "sprich!"
und nahm das Religionsheft schnell an sich
und legte es auf das Katheder,
und daran sah nun jeder,
wie's kommt, wenn man sich läßt erwischen.
Herr Zillmann es verdrießlich fand
und war mit Strafen schnell bei der Hand.

Willi Schröder (Minus)

Auch die liebe Ingrid Stang
lauscht des Lehrers süßem Klang.
Im Landschulheim da sang sie doch
"Ich geh' jetzt zur Schule noch".
Bald wird das zu Ende sein,
die Freude darauf ist nicht klein.

Ingrid Stang

Der Rudi, diese Sportskanone,
ist auf dem Rad nicht so ganz ohne.
Emma Peel läßt er nicht gehen,
er bleibt in ihrem Windschutz stehen.

Rudi Hahn

Schülercharakteristiken

Ulla ist ein kleiner Spatz
an dem man nur viel Freude hat.
Sie ist brav und sie ist lieb,
so daß es keine Klagen gibt.
Ihre Träume in der Stunde
hörn wir nicht aus ihrem Munde.

Ulla Böhm

Als längstes Mitglied, das wir kennen,
ist hier Kläuschen Schmitz zu nennen.
An sein langes Gestell reicht kein Lehrer ran,
es schaut aus, als ob 'r ihnen auf'n Kopf spucken kann.
Während der Stunden ist sein Stimmchen ziemlich dünn,
ist er jedoch draußen, so hört man sie fast laut - her und hin

Klaus Schmitz

Bärbel die hat's nun geschafft,
oft wußt' sie nicht, wie man es macht.
In Hauswirtschaft, da war sie flink,
in Mathematik, nun ja, es ging.
Sie ist wirklich ein liebes Kind,
auf das alle stolz wir sind.

Bärbel Oberhoff

Als nach wild durchzechter 6.-"Spiegel"- Stunde
Reinhard sich ^uermachte zur Neuen- Mühler- Runde
sang er Wohltönend - aber laut,
all die tollen Lieder, die er irgendwoher zusammengeklaut
Reinhard war stets voll mit guten Dingen,
und kaum mal aus der Ruh' zu bringen.

Reinhard Reber

Roswitha, unser kleiner Fratz,
hat uns oft viel Spaß bebracht.
Munter schnattert sie drauflos;
wir fragen uns: "Wie macht sie's Bloß?"
Und ihr riesengroßer Mund
tat von mancher Frechheit kund.
Wenn wir einst der Schul' gedenken,
wir unsern Sinn wohl auch zur Rosi lenken

Roswitha Sauermilch

Schülercharakteristiken

Kennt ihr den, aus der letzten Reihe?
Er fällt nicht auf durch laute Schreie;
er brummt nur öfters wie ein Bär,
mitunter stört das den Unterricht sehr.
Doch im Biertrinken macht er uns alle Ehre,
dies fällt ihm auch nicht wie das Lernen so schwere.
(dann kennt er nur eins: er dem VW nachzutun-
es läuft und läuft und läuft und...)

Bernd Mannel

Zwei Jahre hab' ich mit Petra die Schulbank geteilt
und die Jahre sind rasch an uns vorübergeeilt;
denn wir hatten zusammen viel Spaß,
obwohl die Schule nicht immer war nach unserem Maß.
Am meisten hab' ich gelacht,
als wir unsere Fahrt nach Grainau gemacht.
Bernd-harro lief hinter der Petra her
wie ein kleiner Teddybär.
Petra macht sich gar nichts draus,
doch die Sache ist immer noch nicht aus.

Petra Wieg

Eberhard mit dem blond-gewellten Haar,
findet nur ein Mädchen wunderbar!
"Ulla" heißt sein Favorit.
Beim Briefeschreiben machte sie noch mit.
Dann leider bekam sie keine weichen Knie,
obwohl Eberhard einen Charme entwickelte wie nie.

Eberhard Greff

Grüne Augen, dunkelblondes Haar, so saß sie neben mir
fünf lange Jahr.

Das ist meine liebe Freundin Annegret,
der besonders gut Lachen und Schwätzen steht.
Besonders gern tat sie Kuchen essen;
doch oft wurden ihre Aufgaben vergessen.
Irgendwie hat sie es aber doch gemacht
und sich so um manchen Strich gebracht.

Annegret Korff

Schülercharakteristiken

"Christa, lach nicht so herum!
Du bist doch wirklich gar nicht dumm."
Ach, so sprach der Lehrer oft,
wenn sie red' te unverhofft.
Manches Mal war es ein Drama,
dagegen gut das Aufsatzthema.

Christa Bailer

Der Gottschalk, dieses sportliche As,
trinkt niemals Bier, oder alkoholisches Etwas.
Er ist ein Störenfried, nur schwer zu finden,
fern von den Lehrern macht er seine Sünden,
seine Gedanken sind kaum zu ergründen.

Roger Gottschalk

Carmen, ja, die macht's gesund,
meist hielt sie sich im Hintergrund.
Manche Antwort, die war dumm,
niemand nahm ihr sowas krumm.
Weil sie immer freundlich ist,
man die Carmen nie vergißt.

Carmen Blumberg

Mein Nachbar in dem letzten Jahr,
Caruso Tittchen, ein Schlagersänger, es war.
Allein schon seine dumme Friseur
brachte ihm viel Ärger nur.
Sein beatähnliches Krächzen
verscheucht alle von ihren Plätzen.
Sein sonstiges Benehmen ist auch nicht ernst zu nehmen.

Heinz Peter Krieg

Unsre liebe Giesela,
wenn man sie braucht, schon ist sie da.
Flink ist sie in manchem Fach,
in Mathes ging's mit Ach und Krach.
Beliebt ist sie bei jedermann,
weil sie stets lieb und nett sein kann.

Gisela Pfeffer

Hubi versteckt sich hinter'n Tischen.
"Königs, du sollst nicht im Trüben fischen!"
Jedes Mal, wenn einer lacht,
hat's sicherlich der Hubs gemacht.
So geht es fast in jeder Stunde,
Hubs King ist dann in aller Munde.
Er macht den Lehrern große Sorgen,
es graut ihn' schon vor'm nächsten Morgen.

Hubertus Königs

Ingrid Wiechert hat viel Geld,
seit wir ihr die Klassenkasse unterstellt.
Von Mathes bis zur Biostunde
kommt sie ganz gut von Rund' zu Runde.
Sie machte oft 'nen kleinen Streich,
die Folgen ihres Redens waren ihr gleich.

Ingrid Wiechert